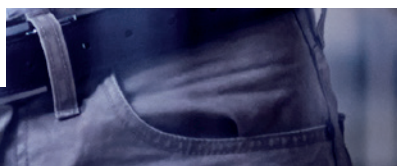




Market Outlook

April 2023

Marketingunterlage



Liebe Leserinnen und Leser,

die Insolvenz des US-amerikanischen Start-Up-Finanziers Silicon Valley Bank löste an den Finanzmärkten größere Turbulenzen aus. Diese erreichten mit der Übernahme der schweizerischen Großbank Credit Suisse durch ihren noch größeren Konkurrenten UBS ihren bisherigen Höhepunkt. Das beherzte Eingreifen von Notenbanken und Regierungen hat eine weitere Ausweitung bisher verhindert.

Trotz der spürbar erhöhten Unsicherheit haben die Notenbanken ihren Kurs der schrittweisen Straffung ihrer Geldpolitik zur Bekämpfung der hartnäckig hohen Inflation zunächst beibehalten und die Leitzinsen erneut erhöht. Allerdings wurden sie beim Ausblick auf den weiteren geldpolitischen Kurs vorsichtiger und wollen bei den folgenden Sitzungen in Abhängigkeit von den dann vorliegenden Konjunkturdaten und Inflationsperspektiven entscheiden.

Letztere haben sich zum einen durch den deutlichen Rückgang der Energiepreise verbessert. Zum anderen nimmt der Lohndruck zu – sei es

wegen des in vielen Industrieländern angespannten Arbeitsmarktes, sei es wegen sehr hoher Lohnforderungen der Arbeitnehmer zum Ausgleich der in den vergangenen zwei Jahren kräftig gestiegenen Verbraucherpreise.

Dies trägt maßgeblich zu den historisch hohen Kerninflationsraten bei und erschwert den Notenbanken die Aufgabe, die Inflation in einem angemessenen Zeitraum wieder auf das mittelfristig angestrebte Niveau von 2 % zurückzuführen. Erste Leitzinssenkungen, wie manche sie für die USA noch in diesem Jahr erwarten, sehen wir aus heutiger Sicht eher als unwahrscheinlich an.

Die jüngsten Entwicklungen an den Finanzmärkten bestätigen abermals die Empfehlung, dass Anleger auf eine breite Diversifikation ihrer Vermögen achten sollten. So konnten in einem gut strukturierten Portfolio Kursgewinne bei den als konservativ angesehenen Staatsanleihen zumindest einen Teil der Kursverluste bei den risikoreicheren Aktien ausgleichen. Dieser Zusammenhang hat im vergangenen Jahr angesichts der sehr raschen und kräftigen Straffung der Geldpolitik durch die Notenbanken ausnahmsweise nicht funktioniert.

Auch wenn die Schwankungen an den Finanzmärkten vorerst andauern dürften, empfehlen wir unverändert, Aktien überzugewichten. Bei Dividententiteln handelt es sich für uns um einen zentralen Baustein einer langfristigen Vermögensplanung. Wegen der hohen Unsicherheit über die konkrete Dauer der Turbulenzen sollten Anleger die entsprechenden Positionen jetzt schrittweise aufbauen.

Viel Erfolg bei Ihren Anlageentscheidungen in den kommenden Wochen.

Bleiben Sie gesund.



Dr. Klaus Schröder
Market Strategy, Santander Asset Management

Arbeitsmärkte – Mangel an Arbeitskräften bremst erwartete konjunkturelle Erholung

In vielen Industrieländern befinden sich die Arbeitsmärkte trotz der Konjunkturschwäche in einer robusten Verfassung. In den USA lag die Arbeitslosenquote im Februar trotz eines leichten Anstiegs auf 3,6 % weiterhin nahe des niedrigsten Niveaus seit Ende der 1960er Jahre. Im Euroraum behauptete sie sich im Januar mit 6,7 % knapp über dem Rekordtief seit Einführung des Euro Anfang 1999. Und in Deutschland ist die Beschäftigung zu Jahresbeginn auf den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung gestiegen. Eine merkliche Verschlechterung ist nicht in Sicht.

- Infolge der demografischen Entwicklung mit einem schrittweisen Ausscheiden der so genannten Babyboomer in den kommenden Jahren nimmt das Arbeitsangebot tendenziell ab.
- Dies verschärft den in vielen Sektoren bereits bestehenden Fachkräftemangel zusätzlich. Aus diesem Grund behalten viele Unternehmen auch bei der als vorübergehend angesehenen aktuellen Nachfrageschwäche ihre Mitarbeiter. Dies ist für sie günstiger, als später wieder neue Mitarbeiter akquirieren zu müssen.
- Allerdings bremst dies wiederum nicht nur die Fluktuation von Arbeitnehmern zur Besetzung offener Stellen. Der Mangel an Arbeitskräften begrenzt auch das Potenzial für die erwartete konjunkturelle Belebung, da die Produktion nicht entsprechend der zunehmenden Nachfrage ausgeweitet werden kann.

Als Reaktion auf die Knappheit an Arbeitskräften sind die Unternehmen gefordert, mehr zu investieren und auf diese Weise die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Das würde wiederum das zukünftige Wachstumspotenzial der Industrieländer steigern.

Nur langsamer Inflationsrückgang wegen kräftiger Lohnsteigerungen

Arbeitnehmer und Gewerkschaften fordern in vielen Ländern kräftige Lohnerhöhungen, um auf diese Weise die spürbaren Kaufkraftverluste zumindest wieder auszugleichen, die sie durch die seit mehr als einem Jahr sehr hohen Inflationsraten erleiden. Auch wenn sie ihre Forderungen nur zum Teil durchsetzen dürften, werden die Löhne in diesem Jahr voraussichtlich deutlich stärker zulegen als in den vergangenen Jahren. Dies würde vor allem bei den arbeitsintensiven Dienstleistungen zu einem stärkeren Preisanstieg führen.

Daher dürfte die Kernrate, d.h. die Entwicklung der Verbraucherpreise ohne Energie und Nahrungsmittel, voraussichtlich nur langsam zurückgehen. Diese Kernrate, die im Euroraum im Februar mit 5,6 % einen neuen Höchststand erzielt hat, wird wiederum von den Notenbanken genau beobachtet und analysiert. Eine Rückkehr zu dem von den Notenbanken meist bei rund 2 % festgelegten Inflationsziel ist mit den aktuell hohen Lohnzuwächsen kurzfristig kaum zu erreichen. Somit werden die Leitzinsen auf absehbare Zeit auf einem höheren Niveau bleiben.

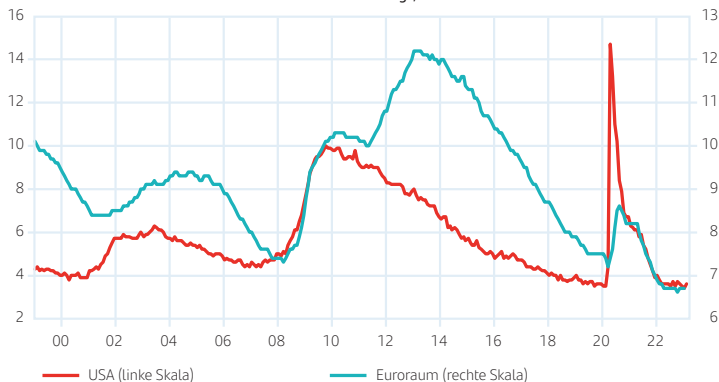
Arbeitslosigkeit auf sehr niedrigem Niveau

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Industrieländer, Arbeitslosenquoten

saisonbereinigt, in %



Deutschland – leichte Erholung im Jahresverlauf

Die deutsche Wirtschaft hat 2022 die Erholung aus der Corona-Krise fortgesetzt und legte im Gesamtjahr um 1,8% zu. Allerdings hat diese Erholung Ende vergangenen Jahres mit einem Rückgang von 0,4% zum Vorquartal wieder merklich an Schwung verloren. Voraussichtlich ist die Wirtschaftsleistung zu Jahresbeginn 2023 erneut leicht geschrumpft.

- Hierzu dürfte abermals vor allem der private Konsum beigetragen haben. Die Stimmung der Verbraucher befindet sich trotz einer leichten Erholung in den letzten Monaten nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau. Belastend wirkt vor allem die unverändert sehr hohe Inflation und dabei insbesondere der sehr kräftige Anstieg der Lebensmittelpreise.
- Ab Frühjahr könnte sich die deutsche Wirtschaft wieder leicht erholen. Dies signalisiert der viel beachtete ifo-Geschäftsklimaindex, der sich im März zum fünften Mal in Folge verbessert hat. Allerdings liegen die Geschäftserwartungen der Unternehmen nach wie vor deutlich im negativen Bereich.
- Leichte Impulse dürften dabei, trotz eines Wachstums der Weltwirtschaft von nur knapp 3%, vom Export kommen. Die Exportnation Deutschland dürfte von der konjunkturellen Belebung in China nach Ende der Null-Covid-Politik profitieren.
- Dagegen wird vor allem der Wohnungsbau bremsend wirken. Der kräftige Anstieg der Kapitalmarktzinsen dämpft dort die Aktivitäten spürbar.

Die deutsche Wirtschaft dürfte– trotz der leichten Erholung im weiteren Jahresverlauf im Gesamtjahr 2023 – nur geringfügig zulegen. Erst im nächsten Jahr wird es voraussichtlich wieder zu einem moderaten Zuwachs der Wirtschaftsleistung kommen.

Real verfügbare Einkommen unter Vor-Corona-Niveau

Im vergangenen Jahr haben die privaten Haushalte ihre Konsumausgaben kräftig um real 4,3% erhöht. Dabei handelt es sich vor allem um das Nachholen von während der Corona-Pandemie aufgeschobener Ausgaben wie z.B. Urlaubsreisen. Finanziert haben die Privathaushalte den deutlichen Anstieg zum einen über die Reduzierung ihrer Spartätigkeit auf das Vor-Corona-Niveau. Zum anderen hatte sich das real verfügbare Einkommen trotz der hohen Inflation kaum verändert; die nominalen Einkommen nahmen infolge steigender Beschäftigung, höherer Löhne und staatlicher Unterstützungen – wie der Energiepreis-

pauschale oder steuerfrei ausgezahlter Inflationsausgleichsprämien – ebenfalls merklich zu.

In 2023 werden die Privathaushalte ihre realen Konsumausgaben trotz eines weiterhin bestehenden Nachholbedarfs voraussichtlich wieder verringern. Zurückzuführen ist dies vor allem darauf, dass die real verfügbaren Einkommen wegen der hartnäckig hohen Inflation im Gesamtjahr um circa ein Prozent schrumpfen werden und damit unter dem Vor-Corona-Niveau liegen. Ein Grund ist die wegen der verhaltenen Konjunktur geringere Zunahme der Beschäftigung.

Anzeichen für eine leichte Erholung

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Deutschland, Bruttoinlandsprodukt und ifo-Erwartungen
saisonbereinigt



Investmentstrategie Renten – Korrekturpotenzial weitgehend ausgeschöpft

Die Renditen von Staatsanleihen sehr liquider Rentenmärkte haben – nach dem deutlichen Anstieg im vergangenen Jahr – im März im Zuge der Turbulenzen an den Finanzmärkten unter großen Schwankungen wieder merklich nachgegeben. Dabei sank die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen kurzfristig sogar unter die Marke von 2 %. Da der Renditenrückgang den gesamten Laufzeitenbereich umfasste, sind die Renditestrukturkurven unverändert deutlich invers. Diese eher ungewöhnliche Situation dürfte noch einige Zeit andauern.

- Sowohl die amerikanische Notenbank als auch die Europäische Zentralbank werden die Straffung ihrer Geldpolitik voraussichtlich bald beenden. Die Höchststände bei den Leitzinsen dürften etwas niedriger liegen als noch vor wenigen Wochen erwartet. Die Finanzmarkturbulenzen haben die Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen ebenfalls verschlechtert.
- Allerdings besteht vor allem bei den Staatsanleihen mit längerer Laufzeit wenig Potenzial für einen weiteren deutlichen Renditerückgang. Spekulationen, dass vor allem die US-amerikanische Notenbank Fed ihre Leitzinsen bereits im zweiten Halbjahr senken könnte, erscheinen vor dem Hintergrund der hartnäckig hohen Inflation verfrüht.
- Tendenziell renditesteigernd dürfte zudem sein, dass der Markt ein höheres Angebot an Staatsanleihen aufnehmen muss. Die Notenbanken kaufen netto nicht nur keine Wertpapiere mehr an, sie reduzieren auch ihre Wertpapierbestände, indem sie weniger Anleihen ersetzen als fällig werden.

Auch wenn die Inflationsraten in den kommenden Monaten weiter zurückgehen sollten, wird der reale Zins – unter Berücksichtigung der Preisentwicklung – vorerst negativ bleiben. Die letzten Wochen haben jedoch gezeigt, dass Staatsanleihen ihre traditionelle Rolle als Stabilisator in einem gut strukturierten Depot wieder zurückgewonnen haben.

Santander Anlagefokus – UBS US Income Sustainable

Aktienfonds USA
WKN A12GF4 / ISIN LU1149724954

Anlageziel

Der UBS US Income Sustainable investiert vornehmlich in Aktien nordamerikanischer Unternehmen. Ziel ist dabei, mit einer defensiven Ausrichtung einen überdurchschnittlichen Aktienertrag im Vergleich zum US-Aktienmarkt zu erwirtschaften. Grundlage hierfür ist ein breit diversifiziertes Aktienportfolio und eine optimale Diversifikation durch die geringe Gewichtung einzelner Aktien und einer breiten Streuung über verschiedene Sektoren.

Chancen

- + Partizipieren an markt- und unternehmensbedingten Kurssteigerungen des weltgrößten Aktienmarktes.
- + Fokus auf der Erzielung von nachhaltigen und stabilen Erträgen.
- + Professionelle Auswahl attraktiver Unternehmen durch ein hoch qualifiziertes Fondsmanagement.

Risiken

- Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen. Verkaufserlöse können unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen.
- Bei ungünstigen Marktbedingungen können sich die Bewertung, der Kauf oder der Verkauf von liquiden Wertpapieren erschweren (Liquiditätsrisiko).
- Keine Erfolgsgarantie für Einzelwertanalyse und aktives Management.

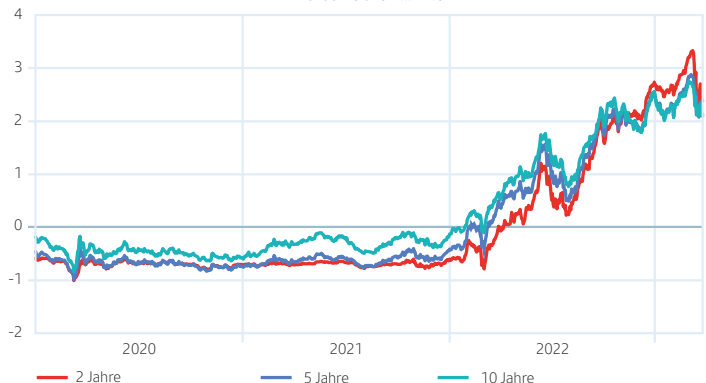
Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung. Den Verkaufsprospekt und die wesentlichen Anlegerinformationen in Deutsch erhalten Sie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

Markanter Renditerutsch über alle Laufzeiten

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

Rentenmärkte, Renditen von Bundesanleihen mit Laufzeit von ... in %



Investmentstrategie Aktien – deutlicher Rücksetzer eröffnet neue Chancen

Nach dem positiven Jahresstart vor allem in Europa haben Sorgen vor einer neuen Finanzkrise zu deutlichen Kurs- einbußen an den Aktienmärkten geführt. Da eine kurzfristige Beruhigung als relativ unwahrscheinlich anzusehen ist, dürfte es in den kommenden Wochen zu weiteren kräftigen Schwankungen kommen.

Die Mehrzahl der Einflussfaktoren spricht aber für eine Wiederaufnahme der Aufwärtsbewegung und für mittel- fristig steigende Aktienkurse.

- Die konjunkturellen Frühindikatoren signalisieren für das zweite Halbjahr eine leichte Erholung. Wegen der zunehmend restriktiveren Geldpolitik und den Finanzmarkturbulenzen könnte sie allerdings etwas verhaltener ausfallen als noch vor kurzem erwartet.
- Viele Unternehmen können steigende Kosten über höhere Preise an die Kunden weitergeben. Zwar ist mit weiteren Revisionen der Gewinnerwartungen zu rechnen. Die Unternehmen dürften aber ihre Gewinne in diesem Jahr auf den hohen Niveaus weitgehend behaupten und 2024 sogar wieder steigern können.
- Die Aktien sind, gemessen am Kurs-Gewinn-Verhältnis, im langfristigen Vergleich vor allem in Deutschland und im Euroraum moderat bewertet. Die Bewertung ist durch die jüngste Korrektur sogar noch günstiger geworden.
- Viele institutionelle Investoren sind nach wie vor vorsichtig und deshalb bei ihren Aktienpositionen unterinves- tiert. Mit vermehrten Anzeichen für eine Überwindung der aktuellen Turbulenzen dürfte ihre Risikobereitschaft wieder zunehmen, und sie werden mit der (teilweisen) Anlage der hohen Liquidität zum Kursanstieg beitragen.

Anleger sollten daher Aktien in einem gut strukturierten Portfolio auf mittlere Sicht relativ zur neutralen Positionie- rung unverändert leicht übergewichten. Die jüngsten Kursverluste eröffnen neue Chancen und erhöhen das mittel- fristige Renditepotenzial.

Santander Anlagefokus – Santander Prosperity

Aktienfonds Global – Nachhaltigkeit
WKN A3DVXA / ISIN LU2492356287

Anlageziel

Der Santander Prosperity ist ein globaler Multi- Themen-Aktienfonds mit sozialem Ziel, der schwerpunktmäßig in die Bereiche Gesundheit & Wohlbefinden, Lebensmittel & Ernährung und Bildung & finanzielle Inklusion investiert. Der Fonds ist gemäß Art. 9 SFDR klassifiziert.

Chancen

- + Impactstrategie mit sozialem nachhaltigem Investmentansatz.
- + Professionelle Auswahl attraktiver Unternehmen durch ein spezialisiertes Fondsmanagement.
- + Partizipation an Unternehmen, welche Innovation und den Einsatz neuer Technologien vorantreiben.

Risiken

- Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen. Verkaufserlöse können unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegen.
- Bei ungünstigen Marktbedingungen können sich die Bewertung, der Kauf oder der Verkauf von liquiden Wertpapieren erschweren (Liquiditätsrisiko).
- Es besteht ein Emittentenausfallrisiko beim Einsatz von derivativen Instrumenten.

Bei den obigen Informationen handelt es sich um keine individuelle Anlageempfehlung. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt, die wesentlichen Anlegerinformationen, der Halbjahresbericht sowie der aktuelle Jahresbericht in ihrer jeweils gültigen Fassung. Den Verkaufsprospekt erhalten Sie in Englisch, die wesentlichen Anlegerinformationen in Deutsch bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

Bewertung der Aktienmärkte in Industrieländern

KGV auf Basis der für die nächsten 12 Monate erwarteten Gewinne



Bewertung durch Kursrückgänge günstiger

Quelle: Refinitiv Datastream

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft.

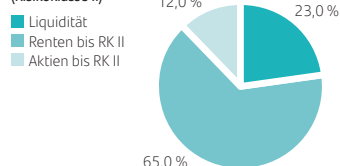
Modellportfolios im Überblick – Ihre Risikopräferenz entscheidet

Unsere Musterallokation unterscheidet sich je nach Ihrer Risikoneigung. Diese ermittelt Ihr Berater gerne in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen. Am einfachsten lässt sich unsere Allokationsempfehlung über einen der Santander Select Fonds, die es in verschiedenen ausgeprägten Risikovarianten gibt, oder entsprechend unserer Musterallokation umsetzen.

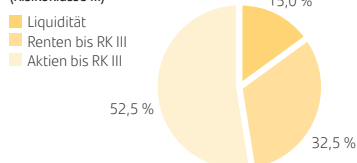
Musterallokation nach Risikoneigung

Die hier dargestellten Musterdepots zeigen die aktuellen Allokationen auf Assetklassenebene an, die wir mit Blick auf die kommenden 3 bis 6 Monate empfehlen.

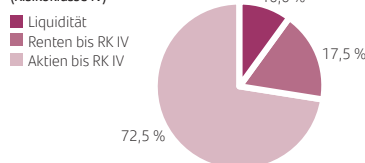
Musterallokation Konservativ (Risikoklasse II)



Musterallokation Risikobewusst (Risikoklasse III)



Musterallokation Spekulativ (Risikoklasse IV)



Stand der Informationen: 27.03.2023

Adressat: Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen („Information“) sind primär für Kunden der Santander Consumer Bank AG in Kontinentaleuropa bestimmt. Insbesondere dürfen diese Informationen nicht nach Großbritannien, Kanada oder in die USA eingeführt oder dort verbreitet werden.

Kein Angebot; keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.

Informationsquellen; Aktualisierungsbedingungen: Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Wesentliche Informationsquellen für diese Ausarbeitung sind Informationen, die die Santander Consumer Bank AG für zuverlässig erachtet. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden.

Prospekt: In Ihrer Santander Filiale erhalten Sie die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen zum Fonds sowie den Verkaufsprospekt und die Jahres-/Halbjahresberichte.

Interessenkonflikte im Vertrieb: Die Santander Consumer Bank AG kann für den Vertrieb des genannten Wertpapiers den Ausgabeaufschlag und/oder Vertriebs-/Vertriebsfolgeprovisionen von der Fondsgesellschaft oder Emittentin erhalten bzw. erzielt als Emittentin oder Verkäuferin eigene Erträge. Bei der Auswahl von Investitionsmöglichkeiten analysieren Experten der Santander Gruppe ausgewählte Kapitalmärkte und Wertpapiere. Aufgrund der Vielzahl der weltweit angebotenen Wertpapiere trifft die Santander Consumer Bank AG eine Auswahl. Daher stellen wir Ihnen hier eine Auswahl vor, bei der wir bevorzugt Produkte der Santander Gruppe bewerten.

Darstellung von Wertentwicklungen: Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Index von Euro abweicht.

Aufsichtsbehörde: Die Santander Consumer Bank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24 – 28, 60439 Frankfurt am Main und Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

© 2023; Herausgeber: Santander Consumer Bank AG, 41061 Mönchengladbach. Diese Ausarbeitung oder Teile von ihr dürfen ohne Erlaubnis der Santander Consumer Bank AG weder reproduziert noch weitergegeben werden.

